

jungen Facharbeiter, der ehemaligen Bäcker, Schneider, Tapezierer. Bereits im September 1963 beteiligte sich das Kollektiv an der Messe der Meister von morgen des Kreises Eberswalde und errang dort für sein Exponat das Prädikat „Sehr gut“. Diese gute Tradition wirkt fort bis auf den heutigen Tag. Groß ist darum auch die Freude des Kollektivs über die ihm vor wenigen Wochen als bestem Schrittmacherkollektiv der Jugend des Kreises Eberswalde überreichte Wanderfahne der FDJ-Kreisleitung.

Ein sozialistisches Kollektiv entsteht nicht von heute auf morgen. Auch das Jugendkollektiv Kugeldrehverbindung entstand nicht als eine Vereinigung von Musterknaben. Wen wollte es wundern, wenn es, zumal in seinen Anfangszeiten, zu harten Auseinandersetzungen mit solchen jungen Kollegen kam, die es mit der Arbeitsmoral nicht so genau nahmen, die Fehlschichten lieferten oder sonst aus der Reihe tanzten. Das Brigadetagebuch weiß darüber offen und unverblümt zu berichten.

Aber auch das gibt es: Von den jungen Arbeitern waren zwölf bereit, als längerdienende Soldaten mit der Waffe in der Hand ihre sozialistische Heimat zu schützen. Wort und Tat verschmolzen hier für sie zu einer festen Einheit. Weit über die Hälfte der jungen Mannschaft des Kollektivs leistete ehrenvoll seinen Dienst in den Reihen unserer Nationalen Volksarmee, einige sind noch immer dabei. Die Verbindung mit den jungen Soldaten riß niemals ab. So fühlten sie sich auch als Angehörige der NVA weiter als Mitglieder ihres Kollektivs. Wie eng dieses Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt ist, erhellt allein die Tatsache, daß ohne Ausnahme alle wieder zurückkamen zu ihren Freunden und Genossen, zu der ihnen liebgewordenen Arbeit, zu ihrem sozialistischen Kollektiv.

Die Partei gab die Losung aus: „Rationeller produzieren“. Das heißt: Die Grundmittel noch besser ausnutzen, die Kosten zu senken und die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen, „für Dich, für Deinen Betrieb, für unseren sozialistischen Friedensstaat“. Diese Forderung der Partei bewegt die Gedanken aller Mitglieder des Bereiches Kugeldrehverbindung.

Sozialistisch arbeiten, lernen und leben

Seit seinem Bestehen gibt es die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, hauptsächlich als Bestandteil der Neuererbewegung, des Kampfes um die höhere Arbeitsproduktivität. Allein aus der Arbeit der verschiedenen sozialistischen Arbeitsgemeinschaften verbucht das Kollektiv bis heute im Neuererwesen einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 350 000 Mark. Stichworte dafür sind Keramikdrehen, Anwendung und Weiterentwicklung der Kolesowschneide an Drehmeißeln und andere. Von Dieter Weiß kam der Vorschlag, eine überbetriebliche Arbeitsgemeinschaft „Walzbandagen“ mit dem Walzwerk Gröditz ins Leben zu rufen, die allein einen volkswirtschaftlichen Nutzen von etwa 270 000 Mark erbrachte.

Der Bereich Kugeldrehverbindung gibt sich ein Programm zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs und zum Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Das war nach dem VII. Parteitag, dessen Beschlüsse im ganzen Kollektiv lebhaft diskutiert worden waren. „Wir alle fühlen uns persönlich dafür verantwortlich“, heißt es in diesem Programm, „daß unser Betrieb den Plan des Jahres 1968 allseitig erfüllt“. Dann folgen die konkreten Aufgaben: Planvorsprung von 300 000 Mark bis zum 1. Mai, 80 Prozent Planerfüllung bis zum



Wieder einmal geht es bei der Diskussion der Gewerkschaftsvertrauensleute um den Wettbewerb. Auf unserem Bild (v. l. n. r.) Genosse Rainer Gruzialewski, Kollege Horst Jasper, stellvertretender Gewerkschaftsvertrauensmann, und Kollege Joachim Hübner.